

Die Linke Sachsen

2. Tagung des 17. Landesparteitages

13. April 2024

A. Leitanträge

A.1. Landtagswahlprogramm der Linken Sachsen zur Landtagswahl 2024

ÄA.1.160. Änderungsantrag: Lehramt in Sachsen neu strukturieren

ÄÄA.1.160.1. Änderungsantrag zum Änderungsantrag: Einfügung und Streichung

Einreicher*innen: Adelheid Noack

Der Landesparteitag der Linken Sachsen möge beschließen:

Ändere den folgenden Antrag mit entsprechender Streichung im Antrag A.1. sowie Einfügung:

Wir setzen uns dafür ein, zusätzliche Anreize für das Lehramtsstudium zu bieten, um dem gegenwärtigen Mangel an Lehrkräften entgegenzuwirken. Wir brauchen deutlich mehr Lehrerinnen und Lehrer! Anreize könnten zum Beispiel Stipendien sein. Der Schwerpunkt des Lehramtsstudiums muss auf der Vermittlung didaktischer Kenntnisse liegen. Die fachlichen Inhalte sollten sich, besonders in den mathematischen und naturwissenschaftlichen Studiengängen, stärker an den Bedürfnissen der Unterrichtspraxis orientieren. So ließe sich auch verhindern, dass weiterhin so viele Studierende ihr Studium in diesem Bereich abbrechen. Die Praxisanteile in der Lehramtsausbildung sollten deutlich erhöht werden.

Wir setzen uns für eine Neustrukturierung der Lehramtsausbildung ein.

Die Ausbildung sollte in die Phasen Studium, Berufseinstieg und Weiterbildung umstrukturiert werden. Das Studium wird so umgestaltet, dass die Prüfungs- und Arbeitslast für die Lehramtsstudierenden gesenkt wird. Zudem wird die starre Fächerkultur im Lehramtsstudium enden, um durch transdisziplinäre Herangehensweisen besser aufgestellt zu sein. Fachwissenschaft und Fachdidaktik sollen im Studium aufeinander aufbauen - denn Didaktik ist in der Wissensvermittlung keine Nebensache. Lehrkräfte werden außerdem nach Schulstufen statt nach Schularten ausgebildet, damit sie flexibel für die jeweiligen Altersstufen einsetzbar sind.

Junge Menschen, die heute Lehrkraft werden wollen, brauchen Flexibilität und Chancen für ihre persönliche Entwicklung. Um das Lehramtsstudium insgesamt stärker an der Praxis auszurichten, müssen Praxisphasen frühzeitig ins Lehramtsstudium integriert werden. So kann erworbenes Wissen direkt angewandt, erprobt und evaluiert werden.

*Lehramtsstudierende sollen in den Praxisphasen in ländlichen Raum stärker finanziell unterstützt werden (z.B.: Bereitstellung von Wohnraum und Erstattung von Fahrtkosten). Durch die Schaffung von Außenstellen der Lehrkräftebildung in Ost- und Westsachsen werden die Betreuung während der Praxisphasen sowie vereinzelt Seminare in Wohnortnähe abgesichert. Auf diese Weise können wir Lehrer*innen besser für die Regionen in Sachsen gewinnen, in denen der Lehrkräftemangel am gravierendsten ist.*

Die Berufseinstiegsphase muss so ausgestaltet sein, dass für alle jungen Lehrpersonen eine gute Betreuung gewährleistet wird und es die Möglichkeit gibt, phasenweise in das Berufsleben einzusteigen. Demzufolge wächst auch das Stundendeputat sowie das Gehalt linear an.

Ausländische Abschlüsse müssen wesentlich schneller anerkannt werden.

Die zweite Phase der Lehramtsausbildung, das Referendariat, ist unbedingt für alle Bewerbenden zu gewährleisten, wir dürfen hier niemanden von den Absolvent:innen verlieren. Zugleich muss im Referendariat mehr unterstützend als abprüfend an die Ausgebildeten herangegangen werden.

Viele empfinden diese Phase als emotional belastend und brechen ab, sodass Sachsen Menschen für das Lehramt verliert. Im Referendariat sollte in Lehrer:innenbildungsseminaren und an den

Ausbildungsschulen stärker individuell auf die Referendar:innen eingegangen und die Qualität der Ausbildung mit Bezug zur Praxis weiter vertieft werden. Die neueren Herausforderungen des Schulalltags (Inklusion, Digitalisierung, Veränderungen der Lebenswirklichkeiten) müssen eine angemessenere Rolle spielen.

Wir setzen uns für eine Regionalisierung der Lehramtsausbildung ein. Auf diese Weise können wir Lehrerinnen und Lehrer besser für die Regionen in Sachsen gewinnen, in denen der Lehrkräftemangel am höchsten ist. Dazu sollten Außenstellen der Universitäten in Ost- und Sachsachsen errichtet werden. Zudem wollen wir prüfen, ob das Lehramtsstudium zum Dualen Studium weiterentwickelt werden kann. So bekäme es mehr Bezug zur Praxis und wäre besser regional verankert. Lehrkräfte sollten nach Schulstufen statt nach Schularten ausgebildet werden, damit sie flexibel für die jeweiligen Altersstufen einsetzbar sind. Wir müssen jungen Menschen, die heute Lehrkraft werden wollen, Flexibilität und Chancen für ihre persönliche Entwicklung bieten

Begründung:

mündlich

Entscheidung des Landesparteitages: